

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Der Affe  
**Autor:** Grob, Heinrich H. / Steinberg, S.D.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-455360>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

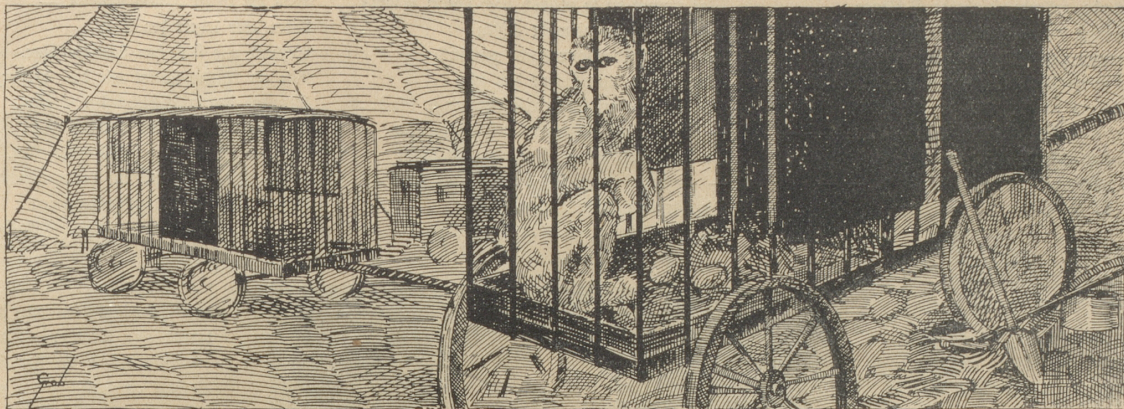
**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## DER AFFE

Zeichnung von H. S. Grieb



Er fängt die Nüsse, bricht sie auf mit Zähnen,  
die hell dem Dunkel seines Mauls entleuchten  
und schiebt die Kerne schnell in seine feuchten  
Lippen, kriecht erzürnt auf allen Vieren  
hin und her, faucht böß zu Nachbartieren  
und reißt die Kiefer auf zu großem Gähnen.

Doch plötzlich steht er an den Stäben still,  
schaut über uns hinweg zu Wald und Bäumen.  
Es überkommt ihn wie ein fernes Träumen;  
er muß sich in das grüne Bild versenken.  
Dem Tiersein fast entwachsen will er denken.  
Da glückt im Nebenkäfig hell ein Huhn;

er fällt zurück in sein gewohntes Tun,  
sieht um sich, kreischt, weiß nicht mehr was er will.

E. D. Steinberg

## E wirdige Großrootbschluß

Dr groß Root vo Basel het bschlosse:

„So, es het is scho lang verdrosse,

Dafß do die verhyrotete Lehrgotte

Nisfach ihrer Hufraupflichte spotte!

[zieh..

Verhyroteti Fraue kenne doch nit fremdi Kinder er-

s goht wider d'Natur, 's goht nimmer und nie!

Sie händ jo aigeni Gofe, händ e Ma,

Herrjemer, die miend doch z'affe ha!

Die Lehrerinne solle wie anderi Fraue kuche, puz,

Was tuet ene sunst ihre Bildig nige? [schwiz,

Oder aber, wenn sie halt in Gottename Schuel wänd

So solle sie's blybe losse mit em Ma! [ha

Schuel ha und kai Ma ha,

Oder e Ma ha und kai Schuel ha —

So wills dr Großroot vo Basel ha.

(s goht wägen im dopplete Lohn scho nit a!)

Und dernode: Hän mir nit die hailigi Pflicht

D'Familie z'erhalte, altmößig und schlicht?

Der Ma gheert im Staat, und d'Frau geheert im

En alti Wohret... ziehn d'Lehre drus! [pus,

Mer wisse's jo scho, daß eppe bim Plebs

Au 's Familielebe grumm isch und scheps:

Die Wyher verlehnt dr ideal hielig Här

Um ganz gimaine glingende Wärt.

Mir gscheitere Lit wänd die Unnatur nit ha,

Mir zaige dene Frauerrächtlere scho der Ma!

Wäre die sifezwangz Lehrerinne halt Zumpfere blibe,

Kai Mensch hätt dra dänggt, sie vo dr Stell z'ver-

Sie kenne sich ibrigens au scheide losse. [trybe!

E glainers Pensum, so hämer bschlosse

Ka me Witwe und Gschiedene nit verwehre,

Als bschadene Ersas fir ihri einstigi Heere! —

Was maine Sie? E ghyroteti Frau kennt au...?

E aber, Herr Dogget, was sage Sie au?

E ledigi Frau und e gschiedeni Frau

Tojo... aber doch nit e ghyroteti Frau! —

Mer schlage vor, das Traktandum z'verloh:

Das Lehrerinneeseetli wär also do! — He nai!

\*

## Nach dem Carneval

Suche nicht lange; hinter jeder Larve findest  
du eine Maske.

Wer die Carnevalsfreuden liebt, den nennt man  
einen Narren — wer diese Freuden nicht liebt, der  
ist ein Narr. Also Narr so oder so.

Der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb,  
Zeigt manche Frau zur Fastnachtszeit sich lieb,  
Doch ist vorbei es mit dem Carneval,  
Gibts statt der Liebe wieder neue Dual.

Ein Gummiball ist rund und elastisch; wohl  
dem Manne, der auf dem Fastnachtsball einen weib-  
lichen Gummiball findet: rund und elastisch.

Im Leben hat jedes Ende einen Anfang; im  
Carneval hat nicht jeder Anfang ein Ende.

Draugott Unversant

## Aus dem

Zürich der Eingeborenen  
De kantonaler Mieterverein Züri  
und de Bundesrat(Es politisches Zwischgespräch zwischem em Ruedi vo Wätschwil  
und em Toggeli vo Gorge)

Toggeli: Hächt ghört Ruedi? de Bundesrat wot  
s'nächst Jahr mit der Mieterschutzverordnung abfare.

Ruedi: Bhüetis, was du nüd seicht! Das  
wär ja s'Kend vom ganze Bundesrat.

Toggeli: Warum, Wieso?

Ruedi: Hä, hächt dänn nüd gläse, daß de  
kantonaler Mieterverein Züri niemert meh wählt wo  
gäge d'Mieterschutzverordnung schtimmt. Wänn d' das  
nüdimal weischt, so bishet en rächte Toggel!

Toggeli: Pos Himmel a der Bettstadt, Ruedi,  
ischt säs wahr? Sä und ischt dänn de Mieterverein  
so cheibe schtarch, daß er de ganz Bundesrat chönt  
verjage, mitsamt em Präsidant, der ja au vo Wäti-  
schwil ischt? De tät mer bsunders leid.

Ruedi: Säs will i meine, daß de schtarch ischt.  
Bi eus z'Wätschwil hät er ämel ellet mindschstens  
brüßig Mitglieder.

Beiträge in die  
Sechselfäuten = Nummer

werden rasch erbeten von der Nebelspalter-Redaktion

Paul Altheer,

Hauptpostfach, Zürich.

## BERN IM FÖHN

Föhn fegt durch die Lauben,  
Bläst in jedes Eck.  
Fegt durch Straß' und Brücken,  
Trocknet jeden Fleck.  
Heut vom Grobstratzaale  
Bis zum Bundeshaus:  
Fegt der Winterreden  
Legten Nest hinaus.

Rüttelt an den Fenstern,  
Funkerngas' entlang:  
Menschen und Gespenstern  
Wird es nächtlich bang.  
Pocht an alle Läden,  
In der ganzen Stadt,  
Rüttelt am Gewissen,  
So man noch ein's hat.

Luftet durch die Kramgäß'  
Heult durch's Monbijou,  
Stört im Kirchenfelde  
Selbst die noble Ruh'.  
Schert sich Tod und Teufel  
Um die Polizei:  
Faucht an „Rechtsgehtafeln“  
Luftig links vorbei.

Tanzt dann um das Münster  
Mit der Krähenchar,  
Bauft im Grelachhose  
„Steueramt“ das Haar.  
Kurz, er spielt gewaltig  
„Starken Mann“ der Schweiz:  
Doch vor Frau „Valuta“  
Kriecht auch er zu — Kreuz. Fränzchen